

# die Nettis

Entdecke deine Freiheit und deine Möglichkeiten

Freude  
steckt an!



Soltau, 5ter Mai 2020

Liebe Freundin, lieber Freund,

lass uns beginnen mit etwas, das besonders uns am Herzen liegt:

## **Village-Learning-Center**

Wir haben es schon einige Male erwähnt und möchten es heute einmal ausführlicher vorstellen.

Lisa, eine amerikanische Missionarin, litt unter den Bedingungen des ugandischen Schulsystems, welches geprägt ist durch Lernen mittels Wiederholung und nicht über Lernen durch Verstehen läuft. Sie ergriff die Initiative und passte ein "Home Schooling" Programm an ugandische Begriffe und Vorstellungen an. Zusätzlich integrierte sie biblische Grundlagen in das Programm. So entstand „Roots to Fruits“. Was steckt drin?

- eine vollwertige Schulbildung mit Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprache, Algebra, ...
- ein Jüngerschaftsprogramm und/oder eine praktische Bibelschule



but just to help us do what we can do in the world

Beides ist eng miteinander verwoben. Kinder, die dieses „Learning Center“ bis P7 (Ende der Grundschule) absolviert hatten, haben sich an einer regulären Schule zum Examen angemeldet. Diese Examen werden zentral in Kampala korrigiert. Viele erwarteten ein schlechteres Abschneiden, denn die Kinder an der regulären Schule werden in den letzten Monaten intensiv auf das Examen vorbereitet. Das heisst sie werden auf die Art der Aufgaben trainiert. Wie sollen die Kinder aus dem Village-Learning-Center das schaffen, fragte uns eine Studentin aus Kampala.

Die Kinder des Learning Center haben als Beste der Region abgeschnitten. Sie waren in der Lage auch Ihnen unbekannte Aufgabenstellungen zu erfassen und zu lösen. Aufgrund des öffentlichen Schul Rankings in den Zeitungen, wollen nun viele Ihre Kinder umschulen ins Village-Learning-Center.

Was für eine Bestätigung für diesen Ansatz. Es gibt keine Lehrer/innen in diesen Zentren, sondern Anleiter/innen. Ziel ist es, die Lernenden (Schüler/innen in herkömmlichen System genannt) anzuleiten, so dass sie im Laufe der Zeit immer mehr in der Lage sind, sich den Stoff selbst oder in Gruppen zu erarbeiten.

Das setzt natürlich zu Beginn eine kleine Gruppe voraus.

Wir wurden immer wieder gefragt, wann wir eine Schule einrichten, weil Weisse das nun mal tun. Sie bringen Schulbildung, gesponserte Schulgebühren oder Stipendien.

Hinzu kommt, dass es bitter notwendig in Lamwo ist, denn 8 von 10 Kindern gehen nicht in die Schule, weil die Eltern die Schulgebühren nicht aufbringen.

Ganz anders das "Village Learning Center". Das Dorf organisiert die Bildung für ihre Kinder selbst. Die Gemeinschaft sorgt für ein einfaches Gebäude, das darf auch eine Hütte sein. Sie versorgen die Kinder mit Essen, bauen eine Latrine und schaffen für den/die Anleiter/in einen Platz zum wohnen. Die Lehrunterlagen (Roots to Fruits) werden von Our Call Missions bereit gestellt.

Die Kinder des Dorfes in werden klassenübergreifenden Gruppen im Lernen begleitet. Wir wollen ihnen anbieten, dass wir den Lohn der Anleiter/innen übernehmen, wenn sie alles andere organisieren. So haben das die Initiatoren der „Village-Learning-Center“ begonnen und wir wollen es ebenso machen.

Das setzt natürlich voraus, das wir genügend Menschen finden, die bereit sind, solche Anleiter/innen zu unterstützen. Ein/e Anleiter/in braucht ca. 100,-€ als Gehalt. Wenn 10 Menschen sich das teilen, wird die Last kleiner. Vielleicht gibt es auch Schulen oder Lehrerkollegien, die es auf dem Herzen haben, eine/n Anleiter/in zu fördern. Auch persönliche Kontakte/ Patenschaften sind möglich.

Bis Februar 2021 bereiten wir uns vor. Suchen nach Anleiter/innen, suchen nach Unterstützern und bereiten die Dorfgemeinschaft vor. Starten wollen wir dann Mitte Februar, in einer Zeit in der wir vermutlich vor Ort sein werden

Gern besuche ich, Jörg, dich um nähere Informationen zu geben oder einen Bericht mit Bildern vorzutragen, während wir in Deutschland sind.

Das wäre ein Riesenschritt für unser Otacpab.

Aktuell ist David dabei mit dem LC1 (so etwas wie der Bürgermeister) das Dorf vorzubereiten und für diesen neuen Schritt zu begeistern. Diese Zeit ist sehr wichtig, denn es wird nur möglich sein, wenn die Menschen dabei sind. Der LC1 hat sich während unseres letzten gemeinsamen Seminars bekehrt und will regelmässig an einer Kleingruppe mit David teilnehmen.

Wenn du daran interessiert bist und mehr Informationen wünschst, melde dich bitte bei uns

Wichtig ist uns, dass das Dorf involviert ist. Dass es in erster Linie eine Aktion des Dorfes und nicht der Weissen oder irgendeines Dienstes ist. Ziel ist es von Beginn an eine/n weitere/n Anleiter/in zu schulen, damit der oder die dann im Nachbardorf das nächste Center starten kann. Auf diese Weise sind diese traumatisierten und hoffnungslosen Menschen involviert. Sie werden an ihren Kindern feststellen, dass **sie selbst** etwas bewegen können. Und das wird nicht ohne Wirkung bleiben.

### **Gartenprojekt**

Das Gartenprojekt, das von Irene verantwortet wird, entwickelt sich gut. Vielleicht können wir im nächsten Freundesbrief die ersten Ergebnisse und Früchte vorstellen.

Irene hat zusammen mit David und Bosco einen „Solartrockner“ für Früchte fertig gestellt. Bilder davon kommen im nächsten Freundesbrief.

Es geht alle Freunden in Otacpab gut. Dort auf dem Land kommen sie gut zu recht

### **Meinern - Soltau**



Unmittelbar vor der nächsten Straßenbiegung geht es links auf unser Grundstück.

Wir staunen immer noch über das Timing von Gott, der es uns ermöglichte mit dem letzten internationalen Flug am 22.03. aus Uganda auszureisen. Der ugandische Präsident sperrte den Flughafen ab 24:00 Uhr am selben Tag.

Es war ein kaltes Ankommen. Unser inneres Thermostat stand monatelang auf 35°C und nun hatten wir binnen Stunden nur noch 5°C. Die Folge war eine dicke Erkältung bei uns beiden.

Wir waren zunächst in einer Ferienwohnung in der Nähe unserer neuen Wohnung. Mittlerweile wohnen wir in Meinern 9. Es lässt uns immer wieder die Tränen in die Augen steigen, wenn wir darüber nachdenken, dass wir vor 6 Wochen mit 4 Koffern aus Uganda kamen und nun in einer fertig eingerichteten Wohnung leben dürfen. Dabei hatten wir praktische Unterstützung. Ein Freund fuhr mit Jörg und Anhänger nach Dresden. Ein weiterer Freund begleitete Jörg 2 Tage später in die Nähe zu Wolfsburg, wo die beiden Abholung der Möbel mit einem Kleinlaster erledigten. Nach einer Verordnung des Landes Niedersachsen

durften keine weiteren Helfer dabei sein. Es hat alles wunderbar geklappt. Den Aufbau hat Jörg dann allein umgesetzt.

Freunde hatten uns ein Auto in die Nähe des Flughafens gebracht. Das werden wir nun noch zwei weitere Wochen nutzen. Ein Freund eines Freundes wollte sein Auto verkaufen und hat angeboten, dass ein paar Wochen später zu machen. So waren wir in der Lage viele Dinge zu erledigen, die ohne Fahrzeug schlecht möglich gewesen wären.

In Zukunft werden wir überwiegend unsere beiden Räder nutzen, die Jörg in der Zwischenzeit fast fertig gestellt hat. Es fehlen noch die Bremszüge und Bremshebel und an Petras Rad zusätzlich der Motor und die Kette. Mit Motor, ist hoffentlich heute in der Post, wird Petra trotz ihrer geschwächten Muskeln beweglich sein können. Jörg setzt auf seine Beinkraft, die er auf dem Liegerad trotz seiner stark degenerierten Halswirbelsäule optimal einsetzen kann. 😎

Unten siehst du beide Räder im jetzigen Bauzustand in unserem Wohnzimmer stehen.



Körperlich sind wir angekommen. In unserem Innern sieht es noch anders aus. Gerade Petra hat des öfteren Heimweh nach Otacpab. Wir denken, es wird noch eine Weile brauchen, bis wir ganz hier sind.

Wir sehen uns momentan auf einer Entdeckungsreise hier in der Heide. Wir möchten entdecken, was unser himmlischer Vater hier bereits vorbereitet hat.

Petra quälen ihre Schmerzen gerade sehr. In der Wärme Ugandas war es durch die Medikamente überwiegend erträglich. Unsere neue Hausärztin lernen wir am Donnerstag kennen und dann werden wir weiter sehen.

Finanziell wird es die nächsten 12 Monate eng für uns, da die Kosten hier deutlich höher sind als in Afrika. Dazu verzögert die erste Fluggesellschaft die zugesagte Rückzahlung des stornierten Fluges wieder und wieder. Ab April 2021 entspannt sich die Situation, dann bekommt Jörg seine Rente, da er 35 Jahre voll hat.

Für Jörg stehen das Buchprojekt (Buch über David und uns) und eventuell das Angebot einer Schuldnerberatung in Soltau an. Petra hat bereits einige Seelsorgetermine und wir bieten Intensivseelsorge (mit Übernachtung) und Ehepaarseelsorge an.

😊 Ja, wir lassen es langsam angehen und achten auf unsere Kräfte.

Insgesamt, Du hörst es heraus, geht es uns gut und wir merken, wie Gott uns in den Herausforderungen trägt und uns überreich beschenkt.

Schön, dass du den Weg mit uns gehst. Da wir nun ein zu Hause in Deutschland haben, können wir, soweit möglich, auch wieder Besucher beherbergen. Wir freuen uns Dich zu sehen, hier oder da und wünschen uns auch von Dir zu hören,

sei gesegnet und lieb gedrückt

## Petra und Jörg

© 2020 die Nettis

Petra und Joerg Nettelroth Meinern 9, 29614 Soltau  
dienettis@dienettis.net

Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden über unsere sendende Missionsgesellschaft:



Globe Mission Vermerk: Projektnummer 115 Nettelroth  
Evangelische Bank IBAN: DE20520604100004002253. BIC: GENODEF1EK1

Wichtig: Bitte schick uns Deine aktuelle Postanschrift damit Du eine Spendenbescheinigung erhalten kannst.